

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsort:
Riesner
Herausg. Nr. 20.
Verlag Nr. 22.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Weißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagsort:
Riesa 1932.
Verlag:
Riesa Nr. 22.

Nr. 279.

Donnerstag, 1. Dezember 1927, abends.

80. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen bis 20 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Beile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 20 mm breite Restameile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsatz, feste Zeile, „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Panger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Weststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Nhemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die Eröffnungssitzung des Abrüstungsausschusses in Genf.

Rußland fordert völlige Abrüstung. — Die russischen Abrüstungsvorschläge vertagt.

Die russische Bombe.

Die eifrigen Bemühungen und die regsame Regierbarkeit der französischen und der englischen Delegationen in Genf haben es doch nicht verhindern können, daß Witwinow, der Führer der Russen, schon kaum noch dem Beitreten des Konferenzsaales das Wort zu der so sehr gefährdeten Erklärung nahm. Die russische Bombe ist explodiert. Ihre Wirkung auf die Mehrzahl der Anwesenden war niedererschmetternd. Das, was Moskau durch seinen Wortführer am grünen Tisch in Genf verkünden ließ, übertraf all die Vermutungen, die in den letzten Wochen die ständige Nervosität in die Diplomatie gewisser Großmächte brachten. Witwinows Rede zerfiel in zwei Teile. Der erste Teil der russischen Ausführungen befaßte sich mit einer eingehenden und recht scharfen Kritik an den bisherigen Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskommission, der zweite Teil brachte dann die Vorschläge selbst, die Rußland zur Lösung der Abrüstungsfrage offiziell zu unterbreiten gedenkt. Wenden wir uns zunächst den praktischen Anträgen Witwinows zu. Sie sind in bewusster Anlehnung an die bekannten vierzehn Punkte Wilsons ebenfalls in vierzehn Forderungen gestellt. Was sie insgesamt erstreben wollen, ist die tatsächliche und rücksichtslose Abrüstung selbst. Sie sind so weitgehend, so fern von allen politischen Momenten und Tatsachen des Heute, gemessen an der bekannten Stellungnahme des weitestgehendsten Teiles der Völkerbundsmitglieder, so utopisch, daß sie kaum ernstlich gemeint sein könnten. Politik ist die Kunst, die Interessen eines Volkes oder einer Idee mit dem Möglichen in Einklang zu bringen. Wenn daher Herr Witwinow angesichts der ihm sicherlich bekannten Stellungnahme der Mächte Unmögliches verlangt, so sagt er damit, daß er entweder kein ernsthafter Politiker ist, oder daß er weiter nichts als ein bloßes bolschewistische Propagandamachen will. Es ist anzunehmen, daß die russischen Forderungen das aussprechen, was man als die radikalste Lösung der Abrüstungsfrage bewerten könnte. Und es sei ausgedrückt, daß Deutschland vor allen anderen Nationen eine solche radikale Lösung der Abrüstungsfrage angesichts seiner eigenen Wehrlosigkeit rundweg unterzeichnen könnte — wenn diese Unterschrift auch nur einen Bruchteil von Ausblick auf die Verwirklichung einer solchen Forderung hätte. Daß eine Verwirklichung der russischen Forderungen in absehbarer Zeit aussichtslos ist, darüber dürfte wohl nirgends ein Zweifel bestehen, auch nicht in den Kreisen der Sowjet-Delegation in Genf. Warum wurden sie dennoch überreicht? Die Antwort ergibt sich von selbst. Schließlich dürfte es der heutigen Mehrheit des Völkerbundes nicht schwer sein, den Russen die Unerschlichkeit ihrer Forderungen nachzuweisen. Rußland behauptet, in den letzten Jahren praktische Abrüstungsarbeiten geleistet zu haben. Wie verhält sich mit dieser Behauptung der heutige Stand der Roten Armee, die in Rußland überall durchgeführte militärische Vorbereitungen der Jugendorganisationen, die Pflege, die der russische Kriegskommissar den Voraussetzungen des Gemischten Krieges angedeihen läßt, die Militär-Paraden vor dem Kremel, die letzte, gerade nicht sehr friedfertige Sowjet-Politik in China? Das sind alles Tatsachen, die die angebliche Friedfertigkeit und Abrüstungsstrebens der Sowjets sehr in Frage stellen. Die russische Aufrüstung in den letzten Jahren habe sich haarsträubend den Rüstungen der kapitalistischen Siegerländer an. Auch diese Siegerländer rüsten weiter unter dem Deckmantel der — Abrüstung. Wer hindert Moskau daran, daselbe zu tun hinter dem Deckmantel der radikalen Forderungen, die jetzt in Genf mit prächtiger Notationsgasse in die Welt geschleudert werden?

Entscheidend schlüssig war die russische Erklärung in dem Teil, wo sie sich auf die Kritik an den Arbeiten der Vorbereitenden Abrüstungskonferenz beschränkte. Auch diese Kritik ist nichts anderes als Moskaus Propaganda. Aber diese Propaganda hat zum mindesten den Vorteil für sich, daß sie Wahrheiten ausspricht, die überall bekannt sind, bis jetzt aber noch nicht so derb und so ungeschminkt ausgesprochen wurden. Diese Kritik, also dieser Teil der Rede Witwinows, dürfte am besten in das Herz der französischen und englischen Nervosität getroffen haben. Der Völkerbund hat bei seiner gesamten bisherigen Tätigkeit, die Abrüstungsfrage in ein praktisches Licht zu rücken, versagt. Die gesamte bisherige Tätigkeit der Vorbereitenden Kommission trägt lediglich dekorativen Charakter. So scharf wie diese Bewertung der bisherigen Tätigkeit der Vorbereitenden Kommission sind Worte im Genfer Ozean noch nicht laut geworden. Die russischen Herren dürfen daher überzeugt sein, daß sie hier aus dem Herzen all derjenigen Nationen gesprochen haben, die schon lange den Zweck und die Tendenz der Genfer Abrüstungs-Kommission erkannt haben.

Herr Witwinow wies sich selbstverständlich in der Hoffnung, daß seine Erklärung innerhalb der Kommission zu einer längeren und „angeregten“ Debatte führen wird. Das recht bezeichnende Stillschweigen der Versammlung in dem Augenblick, als der Vorsitzende der Kommission noch vor der Rede Witwinows die „ausführliche Ansprache“ eröffnete, könnte auch weiterhin anhalten und so unter Umständen den Russen den Nelsonanoden entgegen, den sie für ihre Erklärung erhofft haben. Vielleicht macht das Verhalten der deutschen Delegation einen tiefen Strich durch diesen Reizeplan. Der nächste Tag wird die Klärung bringen.

Genf, 30. November. In seiner Eröffnungssprache begrüßte London die neuen Mitglieder, besonders die amerikanischen Hauptdelegierten Wilson und die Mitglieder der russischen Delegation. Er schilderte dann den augenblicklichen Stand der Arbeiten. Das Besten eines Geschäftes der allgemeinen Sicherheit bestünde die Arbeiten immer noch. Obwohl zweifellos eine vollkommene Abrüstung zur Erhöhung der Sicherheit beitragen würde, so scheuen sich doch zahlreiche Länder, ohne die vorherige Schaffung eines erheblichen Maßes von Sicherheit, die Abrüstung praktisch in Angriff zu nehmen. Er richtete an die Delegationen der Vereinigten Staaten und Rußlands die Frage, ob sie sich als Nichtmitgliedstaaten des Völkerbundes auch an dem Sicherheitsausschuss beteiligen wollen. Nach seiner Auffassung könnten diese beiden Ausschüsse dann parallel arbeiten. Auf jeden Fall müßte das Datum für die 5. Tagung des Abrüstungsausschusses und damit für die 2. Besung festgesetzt werden. Es sei notwendig, daß vor der 2. Besung die noch bestehenden Gegensätze durch diplomatische Vorarbeiten so weit ausgeglichen würden, daß die zweite Besung mit Aussicht auf Erfolg vorgenommen werden könnte. Die Arbeiten des Sicherheitsausschusses werden langwierig sein. Sie sollen aber auf jeden Fall öffentlich erfolgen.

Sobald wurde der griechische Hauptdelegierte Pollis anstelle Brandes zum Vizepräsidenten gewählt. Nach Eintritt in die Tagesordnung, die die Prüfung der Entschlüsse der Völkerbundversammlung und des Völkerbundrats und damit die Einsetzung des Sicherheitsausschusses und den augenblicklichen Stand der Arbeiten enthält, ergriff

Graf Bernstorff

das Wort, um das durch seinen am Präsidenten London am 12. November gerichteten Brief entstandene Mißverständnis zu beseitigen und gleichzeitig eine Umhellung der Tagesordnung zu beantragen. Er habe in seinem Brief die Anregung gemacht, so zu verfahren, daß der Eintritt in eine Diskussion über den in erster Lesung festgestellten Konventionstext erst nach der materiellen Seite hin offen bleibe. Nach seiner Auffassung würde damit Beschleunigung der tatsächlichen Vorarbeiten zu der allgemeinen Abrüstungskonferenz und der tatsächlichen Rechnung getragen werden, daß seit der dritten Tagung einige neue Mitglieder zum Abrüstungsausschuss gekommen sind. Präsident London hat diese seine Ausführungen so verstanden, daß er, Graf Bernstorff, eine zweite Lesung des Konventionstextes für die jetzige Tagung habe herbeiführen wollen, und habe ihm deshalb zu versichern gegeben, daß er sich von einem solchen Versuch keinen Erfolg verspreche. Er sei von dieser Auslegung überrascht gewesen, da es keineswegs seine Absicht war, eine zweite Lesung des Konventionstextes auf der jetzigen Tagung herbeizuführen.

Im Laufe dieses Sommers haben Verhandlungen stattgefunden, die das Abrüstungsproblem berühren. Auf der Bundesversammlung haben Diskussionen über die Abrüstungsfrage stattgefunden. Die Einsetzung eines Sicherheitskomitees ist beschlossen worden. Vier neue Mitglieder sind in die Kommission eingetreten, von denen wir noch nicht wissen, wie sie sich zu dem vorliegenden Projekt verhalten, alles Gründe, die es notwendig machen, in eine materielle Diskussion über den jetzigen Stand der Abrüstungsfrage einzutreten. Die materielle Diskussion soll nicht gleichbedeutend sein mit der zweiten Lesung, sondern sie soll nur den anwesenden Vertretern die Möglichkeit geben, die allgemeinen Gedanken ihrer Regierungen über den Stand des Abrüstungsproblems zu äußern und zu diskutieren.

Die von ihm vorgeschlagene Reihenfolge habe, so betonte Graf Bernstorff zum Schluß, auch den praktischen Zweck, daß nicht die Mitglieder der Kommission über einen Spezialpunkt, nämlich die Einsetzung des Sicherheitskomitees, zu beraten hätten, ehe Klarheit über den sonstigen Stand des Abrüstungsproblems und seine Beurteilung durch die verschiedenen Regierungen geschaffen sei.

Präsident London dankte dem deutschen Hauptdelegierten für seine Feststellungen, bedauerte das entstandene Mißverständnis und gab die Versicherung ab, daß es jeder Delegation unbenommen sein soll, sich an den allgemeinen Ergebnissen der bisherigen Arbeiten zu äußern.

Der russische Hauptdelegierte Witwinow gab die Versicherung ab, daß das einzige Ziel der sowjetrussischen Delegation und ihrer Regierung darin bestehe, der Sache des Friedens und der Abrüstung zu dienen. Auch er sei der Meinung, daß es für den Fortgang der Arbeiten des Abrüstungsausschusses förderlich wäre, wenn die Tagesordnung umgestellt und zunächst über den allgemeinen Stand der Vorarbeiten diskutiert würde.

Präsident London stimmte hierauf diesem Antrag zu und erteilte Witwinow nochmals das Wort zu einer allgemeinen und eingehenden Darlegung der russischen Haltung zum gesamten Abrüstungsproblem.

Der russische Abrüstungsplan.

Genf. Am Ende der Eröffnungssitzung entwickelte Witwinow ein Abrüstungsprogramm, das die vollständige Abschaffung der Rüstungen zu Lande, zu Wasser und in der Luft und zu ihrer künftigen Verwirklichung innerhalb von 4 Jahren u. a. die Entlassung der gesamten stehenden Streitkräfte aller Truppenarten, die Zerstörung aller Waffen- und Munitionsbestände, die Zerstörung aller militärischen Kriegsmittel, den vollständigen Abbau der See- und Luftflotten, die Schließung der Schlangen, die Abschaffung der Flotten- und Luft-

Kontrollpunkte, die Aufhebung aller besonderen Waffenbesitzes und verschiedene gesetzliche Maßnahmen verlangt. Die sowjetrussische Delegation wolle unter Wahrung ihres Standpunktes an allen Erörterungen ansonsten teilzunehmen, soweit es sich um praktische Maßnahmen handelt, die zu einer Verwirklichung der Abrüstung führen. Die russische Regierung sei anherdem bereit, sofort ein Staatsabkommen über das Verbot des chemischen und bakteriologischen Krieges zu unterzeichnen.

Witwinow verlas dann einen Resolutionsentwurf, durch den beantragt wird: 1. die sofortige Ausarbeitung eines detaillierten Konventionstextes zur allgemeinen Abrüstung auf Grund der von der russischen Delegation dargelegten Richtlinien und 2. die Einberufung einer allgemeinen Abrüstungskonferenz für den März 1928 zur endgültigen Annahme eines entsprechenden Staatsabkommens. Witwinow erinnerte in seinem Schlußwort an die beiden nicht idealistischen Rufen Moskaus an Warschau und Kowno, mit denen Sowjetrußland sein Bemühen um Sicherung und Erhaltung des Friedens bekundet und fügte hinzu, daß Moskau die italienische Regierung aufgefordert habe, um des Friedens willen den seit 6 Jahren bestehenden gefährlichen Kriegszustand zwischen Polen und Litauen zu beilegen.

Witwinow fügte diesen Darlegungen noch hinzu: Im Falle der Ablehnung einer sofortigen Abschaffung der Rüstungen schlägt die russische Regierung ausserdem und gleichzeitige Verwirklichung der vollständigen Abrüstung im Verlauf von 4 Jahren vor. Man habe bis heute noch niemals das Problem der völligen Abrüstung behandelt. Ihre Verwirklichung entspreche offensichtlich den politischen Interessen der großen Staaten nicht. Gegenüber dem Vorwurf, daß der russische Abrüstungsplan nicht verwirklicht werden könne und eine Utopie sei, verzitt er die Auffassung, daß der russische Plan eher verwirklicht werden könne als ein Plan, wie er vielleicht erst nach Jahrzehnten aus der ungewissen verwickelten Problematik der Abrüstungsausschusses entstehen könnte. Das internationale Leben der Gegenwart führe nicht zur Vereinigung, sondern zur Zersplitterung der europäischen Staaten und zur Bildung von politischen Sondergruppen in und außerhalb Europas und damit zur Verschärfung des Antagonismus im Völkerleben. Die Friedenssachse sei heute nicht eine theoretische Möglichkeit, sondern eine absolute Wirklichkeit. Deshalb müßte das Abrüstungsproblem der radikalsten Lösung angeführt werden. Jene Staaten, so bemerkte er zum Schluß, die sich um das Abrüstungsproblem herumdrücken, nehmen eine ungeheure Verantwortung auf sich.

Frankzösische Blätter

über Witwinows Abrüstungsvorschlag.

Paris. Zu dem Vorschlag Witwinows in der Vorbereitenden Abrüstungskommission schreibt das Echo de Paris, man kann den Vorschlag der Sowjetregierung kaum ernst nehmen, zumal er von Feuten ausgeht, die eine internationale militärische Dienstfähigkeit einsehefähr haben und über 1 264 000 Mann verfügen.

Journal sagt: Witwinow lehre die Reihenfolge der Nationen um, wenn er den Grundlag aufstellt, daß die Gen darmen mit den Verbrechern zugleich verschwinden müßten.

Journal Industrielle meint, Rußland habe in Genf ein neues Beispiel der Kunst gegeben, mit der seine Vertreter auf der internationalen Versammlung, zu denen sie zu erscheinen gerühten, ihre Kollegen verblöhten.

Deure meint, die Rede Witwinows sei wohl ein schlechter Scherz, bestimmt für einen primitiv denkenden Kreis.

Ere Nouvelle erklärt: die Leiter des Kremel haben ein so starkes Meer zu ihrer Verfügung als daß man ihr Programm ernst nehmen kann.

Englische Neußerungen zu dem

Abrüstungsvorschlag.

London. Der gestern in Genf von Witwinow vorgebrachte Abrüstungsplan wird von der Presse nicht als ernstgemeint angesehen.

Das Arbeiterblatt Daily Herald führt aus: Die Absicht der Sowjetregierung dürfte gewesen sein, die anderen Mächte zu veranlassen, deutlich zu erklären, wie es ihnen mit dem Verede über Abrüstung ernst ist.

Die übrigen Blätter bezeichnen die Vorschläge als Groteske. Daily News bebauert es, daß die Hoffnung, die Sowjetregierung wird bereit sein, an dem schwierigen Werk der Abrüstung praktisch mitzubedenken, durch die russischen Vorschläge zwar nicht zertrübt, aber geschwächt worden sei.

Daily Chronicle sagt, der russische Scherz verdiene keine Antwort. Das Blatt klagt über die Fortdauer des Abdrucks der diplomatischen Beziehungen zwischen England und Rußland.

Westminster Gazette sagt, der russische Vorschlag bringe keinen Frieden und sei nur ein Versuch, die anderen Großmächte in ein schlechtes Licht zu setzen.

Daily Mail meint, durch die Annahme des Planes Witwinows würde die zivilisierte Welt in den Zustand der Steinzeit zurückgebracht werden und die zivilisierten Nationen würden dann in der Welt das Uebergewicht haben.